

10. WELT-KOBANÊ-TAG 2024 (am 31. Okt. 2024 im Produktionshaus NAXOS)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Freund*innen und Freunde des THEATERS und der Stadt, in der wir leben,

im Namen des neu gegründeten Produktionshauses NAXOS für die Freie Szene in Frankfurt und dem RheinMain-Gebiet, in das auch das historische THEATER WILLY PRAML eingegangen ist und das nunmehr zukünftig unter diesem Label produzieren wird, freue ich mich und habe als Mitglied des Leitungsteams des Hauses und Gastgeber der heutigen Veranstaltung die Ehre,

Sie heute Abend zum Auftakt des 10. WELT-KOBANÊ-TAGES in FRANKFURT AM MAIN begrüßen zu dürfen.

Herzlichst und namentlich begrüße ich

die Schirmherrin unserer Städtefreundschaft mit Kobanê: die Stadträtin Frau Tina Zapf-Rodriguez, Dezernentin für Klima, Umwelt und Frauen, die wegen einer Ausschusssitzung heute nicht persönlich anwesend sein kann, uns aber eine Videobotschaft geschickt hat.

Dr. Abdelkarim Omar, Europa-Vertreter der Demokratischen Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien (DAANES)

Khaled Davrisch, Deutschlandvertreter der Selbstverwaltung in dieser Region,

die Stadtverordneten Ömer Zengin, Monika Christann, Johannes Hauenschild und Mehmet Agatay, auch diejenigen, die ich vielleicht übersehen oder vergessen habe, und die Ortsbeiräte Peter Schlüter und Stefan Klee,

sowie die vielen Freund*innen und Förder*innen unseres Theaters und die Gäste aus Nah und Fern, die heute – dem besonderen Anlass entsprechend – dazugekommen sind.

KOBANÊ: Kaum eine Stadt wurde je so oft belagert, eingekesselt, zerschossen und bombardiert, bombardiert, und dann wieder bombardiert und nirgendwo ist die Widerstandskraft seiner Bewohner*innen zunehmend stärker gewachsen als in ihren gespenstisch gewordenen Ruinen. In ihnen erstarkte die kurdische Frauenbewegung, die ungebrochen bis zum heutigen Tag und in Abwehr der Angriffe des IS, des ISLAMISCHEN STAATES und des TÜRKISCHEN STAATES, die Identität der Stadt und ihrer ganzen Region – ROJAVA – prägt.

Der welthistorische Slogan „Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit“ wurde aus und in den Mündern der kurdischen Frauen zu

„Jin, Jiyan, Azadî“ (Frau, Leben, Freiheit!)

WAS FÜR EIN PROGRAMM!

Und so gedenken wir am heutigen Vorabend zum 10. WELT-KOBANÊ-TAG der Opfer des bisherigen Freiheits-kampfes und feiern die historische Bedeutung dieser für die Zukunft der gesamten NAH-OST-REGION und damit auch für den GLOBALEN WELTFRIEDEN so prägende FREIHEITSBEWEGUNG, die auch ein neues Demokratieverständnis befördert und ein Beispiel für die Gleichberechtigung und die friedliche Koexistenz verschiedener ethnischer und religiöser Bevölkerungsgruppen innerhalb eines jeweiligen Staatswesens darstellt.

Am 31. Oktober, dem Vorabend des Welt-Kobanê-Tags, laden die Städtefreundschaft Frankfurt–Kobanê e.V., das Theater Willy Praml zusammenmit dem Produktionshaus NAXOS, das Kurdische Gesellschaftszentrum Frankfurt (NCK) und der Kurdische Frauenrat Amara zu einer besonderen Kulturveranstaltung in Frankfurt am Main ein, die finanziell freundlicherweise von der Rosa Luxemburg Stiftung unterstützt wird. In der Einladung zu der heutigen Veranstaltung heißt es:

Am 1. November 2024 jährt sich der Welt-Kobanê-Tag zum zehnten Mal: 2014 gingen weltweit Hunderttausende auf die Straßen, um den mutigen kurdischen Verteidiger:innen der Stadt Kobanê in Nordsyrien ihre Solidarität zu zeigen – im Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat (IS).

Ein Kampf, der noch immer nicht beendet ist. Seit letztem Mittwoch wird Rojava schon wieder von der Türkei bombadiert, es gibt viele Tote und Verletzte, als Begründung hierfür wird die Verteidigung der eigenen türkischen Bevölkerung angeführt.

Als aufmerksamer Zeitungsleser aber kann ich, Willy Praml, mich nicht entsinnen, je von einem Angriff aus Kobanê oder Rojava auf die Türkei, schon gleich gar nicht von einem militärischen, gehört zu haben. Abdelkarim Omar, Europa-Vertreter der Demokratischen Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien (DAANES), wird uns das im weiteren Verlauf der Veranstaltung hoffentlich näher erläutern können. Und wir sehen seit einiger Zeit das erneute Wiedererstarken des IS, auch in Deutschland. Aber genau in Kobanê wurde der IS zum ersten Mal militärisch besiegt – das dürfen wir nie vergessen!

Mit dem 10. Welt-Kobanê-Tag gedenken wir der vielen Opfer, die dieser Krieg gefordert hat. Gleichzeitig feiern wir den Aufbruch, der aus diesem Kampf entstanden ist – inspiriert von der kurdischen Frauenbewegung und ihrem kraftvollen Slogan „Jin, Jiyan, Azadî“ (Frau, Leben, Freiheit). Trotz der anhaltenden Angriffe auf die Selbstverwaltungsgebiete in Nordostsyrien (Rojava) wird der schwierige Wiederaufbau weitergeführt.

Wir, die Mitarbeiter*innen des Produktionshauses NAXOS, sind stolz, eine so wichtige welthistorische Bewegung bei uns im Haus begrüßen und ehren zu dürfen und wir wünschen uns, dass die Stadt Frankfurt die existierende und lebendige Städtefreundschaft Frankfurt- Kobanê endlich in eine offizielle Städtepartnerschaft umwandelt und damit ein wichtiges politisches Partnerschaftsbekanntnis von solch weltpolitischer Tragweite eingehen wird. Unser Haus – so viel kann ich schon mal, was die programmatische Ausrichtung seiner Arbeit für die nächste Zeit betrifft, hier ankündigen, dass sie dem Gedanken der DEMOKRATIE gewidmet sein wird und wir in der nächsten Spielzeit damit beginnen wollen, eben diesem Thema: der Demokratie in Geschichte, Gegenwart und Zukunft und ihrer globalen Bedeutung für die Gestaltung des menschlichen, gesellschaftlichen Miteinanders die geistige, politische und praktische Stärkung zukommen lassen wollen, mit einem großen theatralen Demokratietag zur Eröffnung des Jahresprogramms und mit mindestens vier theatralischen Großproduktionen zum Thema.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen produktiven und zukunftsstärkenden Verlauf unseres heutigen Zusammenseins

Hier Auf NAXOS!

und eine Stärkung der Solidarität mit KOBANÊ UND ROJAVA und eines kurdischen gesellschaftlichen Lebens in Frieden und Freiheit – und hoffentlich auch bald in international anerkannter Autonomie, wie dies von den Vertreter*innen der kurdischen Bevölkerungsgruppen in den vielen verschiedenen Ländern des Globus gefordert wird, in denen Kurd*innen leben, teils schon Jahrhunderte lang, und nicht – wie oft unterstellt wird in einem kurdischen Nationalstaat.

Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

Ihr

Willy PRAML